

26. August 2000

An alle Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hans-Kunz-Gesellschaft

RUNDSCHREIBEN I/2000

Der Vorstand der Hans-Kunz-Gesellschaft möchte es sich zu seiner Aufgabe machen, Sie, sehr geehrte Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, jährlich 2-3 mal über die laufenden Geschäfte und über die Fortschritte unserer Vorhaben zu informieren.

Sie gehören mit zu dem erfreulich schnell gewachsenen Kreis der über 100 Personen, die unsere Projekte unterstützen. Es ist unser Anliegen, mit Ihnen dazu beizutragen, die vielfältig ausgewiesene internationale Bedeutung des Werkes von Hans Kunz zu wahren. Die vielen Zuschriften bezeugen, dass die von Hans Kunz exponierten Fragen es verdienen, ins offene und über das bloss historische Interesse hinausführende aktuelle Gespräch einbezogen zu werden. Im nächsten Jahr werden wir Ihnen die Hans-Kunz-Gesellschaft personell vorstellen und ein Verzeichnis der Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zustellen.

Zum Stand der Projekte:

1.

In der Zentralbibliothek Solothurn sind die Bibliothek und der gesammelte handschriftliche Nachlass von Hans Kunz zur definitiven Katalogisierung und Beschilderung vorbereitet. Die Signaturen sind den einzelnen Konvoluten im Hinblick auf den Gestaltungsplan der vorgesehenen Edition zugewiesen worden.

Erfreulicherweise konnten gewisse Lücken im handschriftlichen und brieflichen Nachlass geschlossen werden. Da es offenbar zur Angewohnheit von Hans Kunz gehörte, eigene Texte in die jeweils zum aktuellen Studium beigezogenen Bücher einzuschieben, wurden seit langem vermisste Manuskriptseiten in seiner Privatbibliothek gefunden.

Frau Dr. Chr. Holliger, die Direktorin der Zentralbibliothek Solothurn, hat mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle betriebsorganisatorischen Vorbereitungen soweit geregelt, dass nunmehr der Kunz-Nachlass allen Forschenden zugänglich ist.

Frau Dr. B. Moor, die als wissenschaftliche Beirätin unserer Gesellschaft den naturwissenschaftlichen Nachlass für die Edition vorbereitet, ist schon seit einem halben Jahr damit beschäftigt, die botanischen Photodokumente und Hans Kunz' Kartographierungen der botanischen Exkursionsgebiete zu erschliessen. Auf Grund der Reichhaltigkeit der darin beschriebenen floristischen Funde und der Herbarvergleiche, dokumentiert der sehr umfangreiche Briefwechsel mit den Fachbotanikern die Exklusivität der botanischen Forschungen von Hans Kunz. Wie der Briefwechsel mit dem Schweizer Botaniker Walo Koch, einem nahen Freund von Hans Kunz, bereits vor dem Umzug des Nachlasses nach Solothurn dem Studium zugänglich gemacht werden konnte, so sind nun auch die neu entdeckten Briefe des Botanikers P. le Brun (Toulouse) vorbereitet. Die mit Zeichnungen und Lageskizzen besonders schön präsentierten Briefe le Bruns zeugen beispielhaft von der Intensität der Erforschung der Alpenflora.

Gleichsam als Vademecum zu einer Gesamtübersicht über das Kunzschen Werk dient der nun in den ersten sechs Teilen im Archiv vorliegende Inventarkatalog (mit einer vollständigen Bibliographie) aus der Hand unseres Editionsleiters und Nachlassverwalters Dr. J. Singer. Der Inhalt der ersten sechs Teile: 1. Verzeichnis aller veröffentlichten Schriften zur Philosophie, Psychologie und Psychopathologie in drei Abteilungen, 2. a. Verzeichnis aller botanischen Schriften, b. Nomenklatur und Fundorte aller Pflanzen, die auf Grund eigener Entdeckungen oder kritischer Revisionen den Namen von Hans Kunz tragen, 3. Bibliographie sämtlicher Rezensionen (erschieden in fünf wissenschaftlichen Zeitschriftenreihen und der Neuen Zürcher Zeitung), 4. Bericht über Hans Kunz als Herausgeber und Mitarbeiter von Zeitschriften, 5. Über angekündigte und gesuchte Schriften, 6. Verzeichnis der sämtlichen Nachlass-Schriften, Autographen und Handexemplare (mit Kommentaren), inkl. einem Bericht über die Vollständigkeit des Nachlasses. Fünf Teile werden den Inventarkatalog noch ergänzen.

Alle konzeptionellen Arbeiten zur definitiven Archivierung sind abgeschlossen; danken möchten wir dabei Frau D. Egli (Basel). Sie hat die «Konzeption zur Archivierung des Kunzschen Nachlasses» eigens in ihrer Diplomarbeit zum Thema gemacht.

2.

Zentrales Anliegen unserer Gesellschaft ist es ja, das wissenschaftliche Werk von H. Kunz zu sichern, der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen und die bislang unbekanntes Schriften zu erschliessen. Wir erachten deshalb unser Editionsprojekt als die vordringlichste Aufgabe. Mit unserem engagierten Verlagsleiter vom Huber-Verlag in Frauenfeld, Herr H. Frey, haben wir den Editionsplan und ein Zeitkonzept ausgearbeitet. Dieses ist – wir hoffen im guten Sinne – ehrgeizig, sollen doch innerhalb von 10 – 12 Jahren die auf 18 Bände konzipierten «Gesammelten Schriften» erscheinen. Angesichts der Realisierbarkeit und Finanzierung des Projektes muss ein überschaubarer Zeitrahmen eingehalten werden. Gespräche mit der Ulrico Hoepli Stiftung und Herrn Regierungsrat B. Koch, Chef des Departements für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, haben stattgefunden. Da die Aussicht auf Unterstützung der Edition noch von weiteren Abklärungen abhängt, kann unser Editionsprojekt erst diesen Herbst eingereicht werden. So wird der erste Band der Kunzschen Werkausgabe voraussichtlich erst im Laufe des nächsten Jahres erscheinen. Im veröffentlichten Programm *Neue Bücher Herbst 2000* hat der Verlag Huber in Frauenfeld über die Grundlagen der Werkausgabe berichtet und die Kunz-Edition angekündigt. In Gestalt zweier «Blindbände» sind auch die editorischen Leitlinien und die graphische Ausstattung der einzelnen Bände in Zusammenarbeit mit Herrn N. Mühlberg (Basel) festgehalten und vorgezeichnet worden.

Die Arbeiten am Band *Aggressivität – Zärtlichkeit – Sexualität. Anthropologische und empirisch-phenomenologische Studien zur Psychologie und Psychopathologie* stehen kurz vor dem Abschluss.

3.

Unser aufwendiges Projekt bedarf zu seiner Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit. Der Vorstand hat mit der Verlagsleitung ein Konzept entworfen, wie wir unsere Anliegen und Vorhaben

«publik» machen können. Es sind uns Adressen von Personen wichtig, die unseren Ideen wohlgesonnen sind und die daran interessiert sein könnten, über unsere Aktivitäten informiert zu werden. Wir nehmen gerne Adressen von Personen oder wissenschaftlichen Institutionen aus Ihrem Bekanntenkreis entgegen. Ein vorgedrucktes Adress-Formular können Sie durch unser Sekretariat beziehen.

Vorschau: Jahresversammlung der Hans-Kunz-Gesellschaft 2001

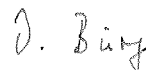
Das Datum für unsere erste Generalversammlung hat der Vorstand auf den 10. März 2001 festgelegt. Wir haben dafür schöne Räumlichkeiten in der Kartause Ittingen (bei Frauenfeld, Kanton Thurgau) reserviert. Am späteren Vormittag werden wir die Vereinsgeschäfte behandeln und Sie über den Nachlass und das Editionsprojekt informieren. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird am Nachmittag ein Vortrag aus dem unveröffentlichten Nachlass von Hans Kunz gelesen. Anschliessend soll Zeit bleiben zur Diskussion. Zeitig genug, um in Ruhe heimkehren oder Gespräche fortführen zu können, werden wir die Versammlung beenden. Für das Nachmittagsprogramm sind auch Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen. Genauere Informationen mit den Anmeldeformularen erhalten Sie gegen Ende dieses Jahres in einem zweiten Rundschreiben.

Mit freundlichen Grüssen

Im Auftrag des Vorstandes:



lic. phil. R. Kirsch (Aktuar)



lic. phil. D. Bürgi